

Sullivan: Pirates Of Penzance

Kurzbericht betr. hauptsächlich den Orchesterpart

Die hier vorgelegte Partitur stützt sich auf die im IMSLP als PDF-Kopien angebotenen Orchesterstimmen aus dem Kalmus-Verlag. Beabsichtigt war nur die handschriftliche Skizze einer Partitur für den Hausgebrauch, doch geriet das Unternehmen schnell zur Revision. Wegen der zahlreichen Korrekturen zum Teil verheerender Mängel übergebe ich auch die aus der revidierten Partitur herausgezogenen Stimmen.

Die durchweg spärlichen und inkonsequenten Bindebögen und die nach Alteration erinnernden Akzidenzien ergänzte ich (sparsam), ohne zu eine detaillierte Mängelliste anzulegen. Das Chaos der Notenwerte (!), Phrasierungs- und Studierzeichen¹, sogar der "Häuser" (prima/seconda volta), vereinheitlichte ich und räumte bei den Alterationszeichen auf. Besondere Erwähnung verdient die Dynamik: Ob *p* oder *mf* wurde in der Vorlage selbst innerhalb *desselben* Taktes vermutlich mit dem Würfel entschieden; die Spanne reichte im Extrem vom Piano bis zum Fortissimo. Für die Tempi (!) *innerhalb* der Nummern gilt mutatis mutandis dasselbe. Es herrscht schiere Willkür.

Die Metronomangaben sind von mir hinzugefügt; sie weichen einige Male vom Original ab, sind als Empfehlung aufzufassen.

Im zugrunde liegenden Stimmensatz überspringen die Studierzeichen den Buchstaben I (Folge somit ...G-H-J-K...) - und zwar durchweg. In I/14 und II/14 folgt nach "M" unter Verzicht auf "N" der Buchstabe "O" - immerhin in allen Stimmen. Um der Konkordanz willen mit den vorhandenen Gesangspartituren behielt ich diese wunderliche Reihenfolge bei. Vor allem aber ordnete ich die Studierzeichen einheitlich denselben Takten zu². Gelegentlich fehlen Studierzeichen an Stellen, da man sie begrüßen würde, z.B. Buchstabe "A" in der Klarinettenstimme des 1. Finale, die mit Buchstabe "B" beginnt. Es können aber auch ganz überraschend neue, einsame Zeichen auftauchen, z.B. Buchstabe "R" bei den Violon in II/14 T. 199 (dieser passend vom Schluß her gezählt, vom Anfang her gezählt handelt es sich allerdings um T. 193); danach kommt lange nichts mehr - bis zu einem [hört, hört!] G im T. 288.

Wunderlich bietet sich die Nr. I/13 an, die Plapper-"Arie" des Major-General. Eine unterschiedliche Anzahl der Takte in den Stimmen derselben Musiknummer sieht man selten, obwohl dies Pep in die Orchesterproben bringen würde. In einigen Stimmen sind die 3 Strophen zusammengefaßt in *einer* Dreifach-Wiederholung, in anderen ist die dritte Strophe getrennt ausgeschrieben - dann selbstverständlich mit anderen Taktzahlen.³

In derselben Musiknummer I/13 erscheint in der Klarinettenstimme der öffnende Wiederholungs-Taktstrich erst bei T. 28, während der Rest des Orchesters bereits beim T. 11 zu wiederholen beginnt - das Einfügen von 16 Takten speziell für die Klarinette vor dem schließenden Wiederholungs-Taktstrich stellt einheitliche Taktzahlen wieder her!⁴ Studierzeichen fehlen hier ganz, just in dieser schon im Original heikel gegliederten Nummer I/13 - eine Konsequenz der unterschiedlichen Menge von Takten -, so übernahm ich meine beim Aufräumen verwendeten. Die Studierzeichen fehlen verständlicherweise auch in der zweiten Hälfte des Finale II.

Keine Einigkeit besteht im Rezitativ/Trio Nummer II/4, ob ab T. 13 Moderato Es-Dur oder B-Dur gilt.⁵ Die Tonhöhe wird im Einzelfall vor Ort geregelt, immerhin richtig. Selbst über die Taktart gehen die Meinungen auseinander: Im Finale II beim Moderato in der Gegend (!) des T. 199 gibt es C und C-alla-breve im selben Takt.

Die Violon haben in der Nummer II/3 den Takt 46 *doppelt*, wodurch sich alle folgenden Takte um 1 verschieben.

Den Flöten hingegen *fehlt* in II/4 im Moderato vor T. 24 ein Pausentakt. Der Oboe fehlt in II/5 zwischen T. 37 und T. 45 sogar ein Melodietakt, welchen ich sinngemäß einfügte. Man zählt solche Partien fünfmal an den Fingern ab und glaubt den Befund noch immer nicht.

Das tollste Stück jedoch: Im Finale II fehlt rund um den nur in der Gesangspartitur (Stoddard) vorhandenen Buchstaben O zwischen T. 187 und T. 195 - beide einschließlich - jegliche Information. An den betreffenden

¹ Studierzeichen in nie gesehener Varianz, mal fehlend, mal unvollständig, mal unterschiedlich, mal A schon über dem 1. Takt, aber auch richtig.

² - wobei ich mich am Stimmenauszug für die Sänger (Stoddard-Verlag) orientierte, der leider oft bis zur Unleserlichkeit verkleckst oder verblaßt ist (dann wird die Restauration richtig interessant).

³ Von der erstgenannten Variante gibt es obendrein zwei unterschiedliche Fassungen.

⁴ Diese unsinnige Spezialität erscheint in II/05 wieder.

⁵ Mehrheitsentscheid: Es-Dur. Ersparnis von Vorzeichen.

Stellen klafft in den Stimmen oft eine weiße Fläche; andernfalls ist die Fortsetzung übergangslos angepappt: Friß, Vogel, oder stirb.⁶

In der PDF-Kopie der Viola-Stimme der Ouvertüre fehlen die Takte 288 - 294. Außerdem gibt es in diesen PDF-Dateien gelegentlich verderbte Stellen infolge schräg eingelegter Blätter beim Kopieren, z.B. in der Klarinettenstimme II/08 T. 97 f.

Als alles fertig war, entdeckte ich im Internet eine Kopie des Autographs.

Zu berichten ist überdies, daß das Notensatzprogramm "Sibelius 6" mit dieser im Konzept 28-zeiligen Partitur bis an die Grenzen seiner Möglichkeiten strapaziert war. Dies machte sich vor allem beim Herausziehen der Vokalstimmen bemerkbar, wo einzelne Musiknummern gänzlich oder - schlimmer! - teilweise unterschlagen wurden. Die Trümmer der letzteren mußten dann erst identifiziert werden, bevor sie, wie die gänzlich fehlenden, von Hand nachgetragen werden konnten.

Januar bis April 2015

Karl Paulsson

Zur allgemeinen Erbauung 1. Violine im Finale II, 10 nach M:

The image shows a page of a musical score for Violin I. It consists of five staves of music. The first staff is marked with a first ending bracket and includes the tempo marking 'M' and rehearsal mark 'T. 177'. Below the staff, there are lyrics: 'A way with them. And'. The second staff has the instruction 'place them at the bar' below it. The third staff has rehearsal marks 'T. 186', 'T. 196', and 'T. 197'. A red arrow points to a measure between T. 186 and T. 196 with the text 'Rehearsal mark P doesn't exist'. The fourth staff is marked 'Moderato' and has rehearsal mark 'T. 198' below it. The fifth staff has the instruction 'colla voce' above it.

⁶ Erstens ist, einen Strich (cut) vorzunehmen, nicht Sache des Herausgebers von Noten. Er kann einen Strich empfehlen und sogar in den Noten markieren, aber nicht aus dem Material herausnehmen, d.h. zensieren. (Auf einem anderen Blatt steht, ob Erfordernisse einer Aufführung Kürzungen verlangen.)

Der Strich ist zweitens dilettantisch ausgeführt. Dies ist schlimmer als nur unzulässig.

Drittens ist nicht einzusehen, weshalb aus der ganzen Partitur just diese paar unschuldigen Takte getilgt sind. Knapp 10 Sekunden werden eingespart um den Preis zweier Anakoluthe im Gesangstest.